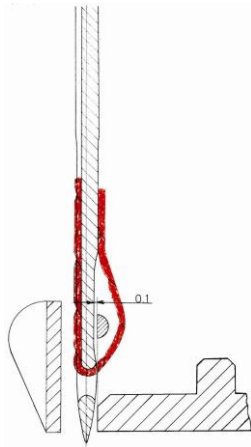
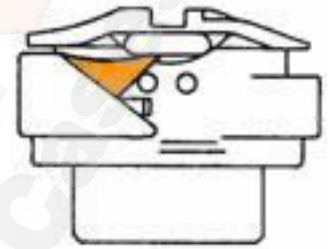


Die horizontalen Umlaufgreifer können in zwei Ausführungen sein:

Die Greiferspitze befindet sich auf derselben Höhe der Nadelfenster.



Die FA-Ausführung ist bestens für Nadeln mit Stärke von 70 bis 100 (bzw. von 10 bis 18 nach dem amerikanischen Singer-System) geeignet und wird zum allgemeinen Vernähen von normalen Nähgut verwendet, die keine besonderen Probleme beim Erfassen der Nadelfadenschlaufe seitens der Greiferspitze aufweisen, was dagegen bei vielen elastischen Stoffen der Fall ist. Die verwendeten Stoffe und Nähgarne gestatten während des Nähvorganges eine regelmäßige Schlaufenbildung des Nadelfadens, der von der Greiferspitze problemlos erfasst werden kann.

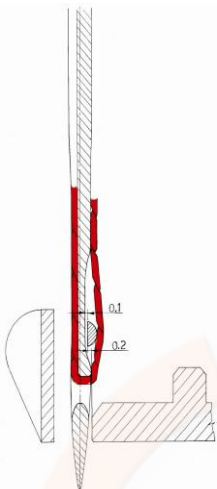


FA

Die Abbildung nebenan stellt einen Nähvorhang mit einem Greifer in FA-Ausführung dar. Die Nadelfadenschlaufe ist regelmäßig ausgebildet und die Greiferspitze erfasst sie problemlos. Sollte die Nadel während der Stichbildung abweichen, so verhindert die Nadelschutzfläche eine Kollision mit der Greiferspitze.

Die Greiferspitze liegt höher als der Boden der Nadelfenster.

Die erhöhten Schwierigkeiten beim Vernähen heutiger Nähgüter aufgrund der Verwendung spezieller Fasern und Gewebe, deren Grundstruktur und Fertigungsstoffe sich andauernd ändern, sind allgemein bekannt. Diese ständige Entwicklung zwingt diejenigen, die nachfolgend im Fertigungszyklus eingreifen, so wie die Nähmaschinenhersteller und Zubehörhersteller, wie Cerliani, Problemlösungen zu finden, wenn die neuen Nähgüter bereits auf dem Arbeitstisch liegen.



Der Greifer in FB-Ausführung, in Verbindung mit dem Einsatz der geeigneten Nadel, löst das Problem der Fehlstiche bei den Nähgütern, die wegen ihrer elastischen Beschaffenheit oder Struktur während der Aufwärtsbewegung der Nadel keine gute Fadenschlaufenbildung gewährleisten.

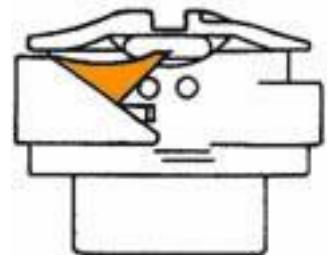
Beim Nähen von Kunststoffgeweben und anderen besonderen Nähgütern wie synthetische bzw. elastische Fasern kann sich in gewissen Bedingungen keine regelmäßige Oberfadenschlinge bilden. Um dieses Problem zu lösen wird eine Nadel mit einer sehr tiefen Hohlkehle oder versetzter Spitze in Verbindung mit einem Greifer in der FB-Ausführung eingesetzt.

Die FB-Ausführung ist daher bestens für Nadeln mit sehr tiefen Hohlkehle geeignet, so wie Singer MR, Schmetz SERV 7 oder Groz-Beckert SAN und ebenso für Nadeln mit Stärke von 120 bis 160 (bzw. 19 bis 23 nach dem amerikanischen Singer System).

Die Abbildung zeigt einen Greifer der FB-Ausführung in Betrieb, wobei die kaum geformte Fadenschlaufe deutlich erkennbar ist. Das Problem wird durch Einsatz einer Nadel mit einer

tieferen Hohlkehle in Verbindung mit dem Greifer der FB-Ausführung gelöst. Bei dieser Ausführung kann die Greiferspitze in der Tat näher an den Boden der Hohlkehle der Nadel eingestellt werden, so daß die Greiferspitze mit größerer Sicherheit die Fadenschlaufe erfasst, selbst wenn diese ungenügend ausgebildet ist.

Sollte die Nadel auch mit den Greifern der FB-Ausführung während der Stichbildung abweichen, so verhindert die Nadelschutzfläche eine Kollision mit der Greiferspitze. Da die Nadelschutzfläche jedoch für die o.e. Nadeln (mit tiefer Hohlkehle oder Stärken von 120 bis 160 nach metrischem System) vorgesehen ist, ist seine Funktion bei Einsatz normaler und feiner Nadeln (mit Stärke von 70 bis 100) wirkungslos, sodaß für diese die FA-Ausführung verwendet werden muss.



FB

Alle Greifer sind normalerweise in der FA-Ausführung. Auf Anfrage können jedoch alle in der FB-Ausführung geliefert werden. Greifer, die bereits als Standard in der FB-Ausführung anfallen, sind im Katalog deutlich mit diesen Buchstaben gekennzeichnet.